Debatte über Geflüchtete

Die Solidarität ist noch da

Vor sieben Jahren ertrank der zweijährige Aylan Kurdi im Mittelmeer. Sein Tod verpflichtet bis heute zu einem solidarischen Umgang mit Geflüchteten.

Kerzen und Kinderschuhe erinnern am Jahrestag an den zweijährigen Aylan Kurdi, der 2015 im Mittelmeer ertrunken ist. Foto: Susana Vera/reuters

Typisch für eine „Sommerdebatte" ist ihre Kondition: Über Wochen hinweg war sie in diesem Jahr mit dem Thema „Duschen" befasst. Zur Erinnerung: Wirtschaftsminister Habeck hatte Ende Juni gegenüber dem *Spiegel* erklärt, er habe seine persönliche Duschzeit wegen der Energieknappheit „noch mal deutlich verkürzt". Die Reaktionen kamen prompt: Dies sei „Verzichtspropaganda" empörten sich die einen, andere kommentierten Habecks Bemerkungen süffisant als „Kalt duschen gegen Russland".

Die Ursache dieser Debatte liegt in der Ukraine: Der Krieg dort hat Millionen in die Flucht getrieben, bereits Tausende im Bombenhagel das Leben gekostet, Familien auseinandergerissen. Dieses massenhafte Schicksal ist die eigentliche Krisenthematik. Aber die Aufmerksamkeit hat sich verschoben, weg von den Kriegsereignissen und Todesnachrichten, weg von der Situation der geflüchteten Ukrainer*innen in Deutschland, hin zu dem, was diese Nation umtreibt.

Das erinnert an den medialen Diskurs 2015/16. Auch damals ging es innerhalb kurzer Zeit nicht mehr um Geflüchtete, sondern um „uns", „unsere" Belastungsgrenze, „unsere" Sicherheit und, ausgelöst durch die Silvesternacht 2015, um „unsere" Frauen. Man kann diesen Aufmerksamkeitsschwund für Geflüchtete beklagen, wie es jüngst der Soziologe Armin Nassehi getan hat. Man kann aber auch auf das schauen, worüber kaum mehr berichtet wird: Da sind Tausende, damals wie heute, die Geflüchteten zur Seite stehen, sie bei Behördengängen begleiten, sich um die Einschulung der Kinder bemühen, Sprachunterricht erteilen, dolmetschen, eine Wohnung besorgen.

Am 2. September 2015 ist der zweijährige Aylan Kurdi leblos am Strand von Bodrum aufgefunden worden, vermeintlich schlafend, nur mit einem T-Shirt, einem kurzen Höschen und Turnschuhen bekleidet. Die internationale Bestürzung über dieses Bild war nach wenigen Tagen verebbt. Aber seinen Tod erinnern noch heute viele in der Flüchtlingshilfebewegung, ihre Solidarität mit Geflüchteten bleibt lebendig.

Noch knapp 70 – dann sind wir 35.000. Machen Sie jetzt mit!

Unsere Community ermöglicht den freien Zugang für alle. Dies unterscheidet uns von anderen Nachrichtenseiten. Wir begreifen Journalismus nicht nur als Produkt, sondern auch als öffentliches Gut. Unsere Artikel sollen möglichst vielen Menschen zugutekommen. Mit unserer Berichterstattung versuchen wir das zu tun, was wir können: guten, engagierten Journalismus. Alle Schwerpunkte, Berichte und Hintergründe stellen wir dabei frei zur Verfügung, ohne Paywall. Gerade jetzt müssen Einordnungen und Informationen allen zugänglich sein.

Was uns noch unterscheidet: Unsere Leser:innen. Sie müssen nichts bezahlen, wissen aber, dass guter Journalismus nicht aus dem Nichts entsteht. Dafür sind wir sehr dankbar. Mittlerweile sind schon über 34.900 Menschen dabei und ermöglichen damit den taz-Blick aufs Weltgeschehen, jeden Tag hier auf taz.de. Damit wir auch morgen noch unseren Journalismus machen können, brauchen wir mehr Unterstützung. Wir möchten die 35.000 erreichen - und mit Ihrer Beteiligung können wir es schaffen. Es wäre ein schönes Zeichen für die taz und für die Zukunft unseres Journalismus. Mit nur 5,- Euro sind Sie dabei!

TAZ UNTERSTÜTZEN EINMAL ZAHLEN

taz zahl ich

Fehler auf taz.de entdeckt?
Wir freuen uns über eine Mail an fehlerhinweis@taz.de!
Inhaltliches Feedback?
Gerne als Leser*innenkommentar unter dem Text auf taz.de oder über das Kontaktformular.

Der Konzern DER Deutsches Reisebüro organis...
vorgelesen von taz-Leserin Sibyll
00:00 1x

Abonnieren Alle Episoden ›

SCHWERPUNKT FLUCHT

Gesellschaft / Debatte 1.9.2022, 15:37 Uhr

GASTKOMMENTAR VON
UWE BECKER

lehrt Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (Bochum). Sein Buch „Deutschland und seine Flüchtlinge. Das Wechselbad der Diskurse im langen Sommer der Flucht" erschien 2022 bei transcript.

THEMEN
Mittelmeer Solidarität

taz abo

Testen Sie 10 Wochen die taz und erhalten Sie als Prämie das Buch „Selbstbestimmt" – für den feministischen Kampf für körperliche Selbstbestimmung.

ANSEHEN ›

MEHR ZUM THEMA

Flucht über das Mittelmeer
UNHCR entschuldigt sich
Ein hoher UN-Diplomat hat gefordert, Eltern ertrunkener Migrant*innen „symbolisch" zu verfolgen. Angehörige fordern nun seinen Rücktritt.

Verteilung von Geflüchteten in der EU
Eine Mikrodosis Hilfe
Seehofer wollte Italien jeden vierten aus Seenot Geretteten abnehmen. Daraus wurden 0,2 Prozent. Jetzt gibt es einen neuen Anlauf.

Montagsdemos der Linken
Dubiose Eigenprofilierung
Mit den Montagsdemos bringt Die Linke das Hufeisen selbst in die Diskussion. Stattdessen sollte sie sich besser auf ihre Kernaufgaben konzentrieren.

DIE KOMMENTARFUNKTION UNTER DIESEM ARTIKEL IST GESCHLOSSEN.

SO KÖNNEN SIE KOMMENTIEREN:
Bitte registrieren Sie sich und halten Sie sich an unsere Netiquette.
Haben Sie Probleme beim Kommentieren oder Registrieren?
Dann mailen Sie uns bitte an kommune@taz.de

kommune

Login | Registrieren | Passwort vergessen?

MEISTKOMMENTIERT

Faschismus in Europa
Die Scheu vor dem F-Wort
Faschismus beim Namen zu nennen ist Teil des Kampfes gegen ihn. Heute erobert er keine Länder mehr, sondern setzt auf Angst und Ausgrenzung.

Wiederaufbau der Ukraine
Solidarität und jede Menge Fragen

Waldbrände in der Sächsischen Schweiz
Unter Feuer

Kanye West und Antisemitismus
Recht hat, wer Erfolg hat

Reservisten der Bundeswehr
Mehr Kriegsdienstverweigerer

Alle Rechte vorbehalten. Für Fragen zu Rechten oder Genehmigungen wenden Sie sich bitte an lizenzen@taz.de

zur mobilen Ansicht wechseln